

**Zeitschrift:** Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse

**Herausgeber:** Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte

**Band:** 12 (1918)

**Rubrik:** Kleinere Beiträge = Mélanges

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# KLEINERE BEITRÄGE — MÉLANGES.

---

## Die Erinnerungsfeier an die Überbringung der Überreste der hl. Hilaria in Mellingen im Jahre 1756.

Von dem Leben der römischen Katakombenheiligen *Hilaria* habe ich nur in Erfahrung bringen können, daß sie ihren heiligen Glauben mit ihrem Blute besiegt hat. Ein bedeutender Teil ihrer ehrwürdigen Überreste gelangte im Jahre 1652 nach Mellingen; zwei Stücke derselben kamen im Jahre 1662 nach Wohlen (Kt. Aargau).<sup>1</sup> — Über die in *Mellingen* noch vorhandenen Bestandteile des Leibes der Heiligen, der zweiten Schutzheiligen dieses ehemaligen Reichsstädtchens, berichtet uns folgende Urkunde, deren lateinische Aufschrift und Unterschrift auf deutsch und deren Inhalt in der jetzt üblichen Rechtschreibung hier wiedergegeben sind.

« *Der Leib der hl. Blutzeugin Hilaria, von Rom nach Mellingen im Schweizerland überbracht, von dem nachgenannte vollständige und feste Teile vorhanden sind : 1. das Haupt bei der Stirne und [den] Augen samt den Mandelbeinen, zusammengesetzt von den schönen, ansehnlichen Stücken, mit Wachs verhärtet und zusammen zierlich gemacht ; das übrige von der Form [des Hauptes] mit der heiligen Asche dicht bestreut und, also zu reden, „verbeinet“ ; 2. das linke Schulterbein ganz ; 3. das rechte Schulterbein bei dem Anfang ganz, am Ende mit Wachs und andern Gebeinen verhärtet ; 4. die Oberarmbeine, teils mit Wachs und [zwar] mehrererenteils mit den rechten Armbeinen zusammengemacht ; 5. ebenfalls die untern Armbeine zusammengemacht ; 6. die Schenkelbeine, die obere ganz von Bein ; 7. die Schienbeine ganz von Bein ; 8. die Schienen ganz von Bein ; 9. das rechte Hüftbein schier allerdings ganz, mit andern [Ge]beinen zu Seiten versenkt ; 10. das andere Hüftbein, mit etlichen Stücken von selbigem [Ge]bein versehen und [mit] Zusatz von Wachs ; 11. eine ganze Rippe ; 12. eine andere Rippe von Bein, [mit] Wachs vermischt ; 13. acht andere ansehnliche Stücke von dem Leibe der hl. Märtyrin Hilaria, unter welchen vier ganze von dem Rückgrat.*

Also schreibe und [be]zeuge ich

*Matthias Feurer, Pfarrer und Dekan  
in Rohrdorf. O. C. C. [?] <sup>2</sup>*

<sup>1</sup> *E. A. Stückelberg, Die Katakombenheiligen der Schweiz, Kempten und München, 1907, S. 10 (Heiligenverzeichnis), wo das falsche Datum 1662 betr. Mellingens in 1652 umzuändern ist!*

<sup>2</sup> *Matthias Feurer, ein hervorragender Geistlicher seiner Zeit, stammte aus Freiburg i. B. und wurde 1610 in Laufenburg geboren; er erhielt in Baden (Schweiz),*

Am Feste des hl. Königs Ludwig [25. Aug.], i. J. 1652. »

(Papierhdschr. Nr. 19 im *Pfarrarchiv Mellingen*.) — Über das Vorhandensein von Überresten der *hl. Hilaria* in der Pfarrkirche von *Wohlen* gibt uns das dortige *Jahrzeitbuch* auf S. 76, unterm 2. Oktober folgende Kunde:

« Anno Dni. MDCLXII. die VII. mensis octobris consecravit R<sup>isim</sup> D.D. *Georgius Sigismundus*<sup>1</sup>, episcop. Heliopolitanus et suffraganus Constant. duo altaria a plurimis exstructa in ecclesia parochiali *Wolensi*, nempe sumnum altare in choro in honorem ss. *Leonardi*, confess., *Joannis Baptistae*, *Stefani*, protomart., *Sebastiani*, mart., *Barbarae* et *Katharinae*, v.v. et m.m.; eidem reliquias inclusit ss. mart. *Castorii* ac *Hilariae*, in *Rordorf* corpus illius, *huius vero in Mellingen requiescit*, et s. m. *Arthemii*. Alterum vero altare extra chorum ex latere versus meridiem, in honorem s. *Caroli Borromaei*, *Francisci Seraphici*, *Antonii de Padua*, *Wendelini*, abbat., *Dorotheae* et *Appolloniae*, v. v. m. m. Reliquias in eo inclusit ss. m. m. *Castorii*, *Hilariae* atque *Synesii*, cuius corpus in *Bremgarten* [Aargau] habetur ». <sup>2</sup>

Am 5. April 1756 wurde das *Fest der hl. Hilaria* vom Bischof von Konstanz, Franz Konrad von Rodt, vom Pfingstdienstag auf den zweiten Sonntag im Mai verlegt, wofür folgende lateinische Urkunde Zeugnis gibt:

wo sein Vater Schulmeister war, das Bürgerrecht; am 24. Dezember 1635 zum Pfarrer von Rohrdorf gewählt, trat er diese Stelle am folgenden 6. Januar an; er wurde Sextar des Zürcher Kapitels, und nachdem am 31. März 1649 das Sextariat Baden mit den Pfarreien Dietikon, Rohrdorf, Fislisbach und Birmenstorf (« Birbostorf », Kt. Aargau) vom gen. Kapitel losgelöst und dem angrenzenden Kapitel Regensberg zugeteilt worden war, am 4. Mai 1650 zum Dekan des letzteren gewählt. Er starb in Rohrdorf den 26. Oktober 1670 und fand im Chor vor dem Hochaltare der dortigen Kirche, die er 1638–1641 erbaut hatte, und die am 13. Juni 1642 geweiht wurde, seine letzte Ruhestätte; auf der kleinen, ehernen Grabplatte, die sein Wappen ziert, steht zu lesen: Pfarrer Feurer entwickelte während seiner 35jährigen Seelsorgetätigkeit nach allen Richtungen eine staunenswerte Tätigkeit. — Wahrscheinlich hat er für seine und andere Kirchen (Mellingen und Wohlen) von Rom Überreste von Heiligen, so u. a. die Leiber des hl. Kastorius u. der hl. Hilaria, gebracht oder ihre Überbringung besorgt; darauf weist die oben angeführte Urkunde hin. Über die Verehrung des gen. Heiligen und die im Jahre 1651 stattgefundene Übertragung seiner Überreste nach Rohrdorf schrieb Feurer einen « *Liber s. Castorii* »; auch verfaßte er eine « *Sinopsis exactissima terdecennialis* [sic! in den Wörterbüchern ist m. W. nur decennialis belegt] *atrocissimi belli Germanici ab anno Domini 1618 usque ad annum salutis supra millesimum sexcentesimum quadragesimum nonum* » [sic!]; desgleichen legte er 1651 die « *Anniversaria ecclesiae Rohrdorfensis, conscripta maxima ex parte et notis necessariis aucta et illustrata* » an, mit den Wappen der Wohltäter der Kirche von Rohrdorf und ihren Pfarrern und deren Lebensabrissen von 1317 an (bis jetzt fortgeführt!) [Pfarrarchiv Rohrdorf; nach gefl. Mitteilung des hochw. Herrn Pfarrers Burkhard Senn in R., dem ich hierfür herzlich danke; die gen. Werke sind nie veröffentlicht worden].

— Dieser Schenkung tut auch Stückelberg Erwähnung in Form eines ganz kurzen Regests in seiner Geschichte der Reliquien in der Schweiz, Zürich 1902, I. Bd. S. 153, Nr. 840, mit Hinweis auf eine Notiz im Badener Volksblatt 1899, Nr. 112.

<sup>1</sup> Müller.

<sup>2</sup> gefl. Mitteilung von hochw. Herrn Pfarrer und Kapitelssekretär Fridolin Meyer in Wohlen, dem hiermit der beste Dank dafür ausgesprochen sei!

« Celsissimi ac reverendissimi in Christo patris ac domini, domini *Francisci Conradi*, Dei et Apostolicae Sedis gratia episcopi *Constantiensis*, sancti *Romani* imperii principis, domini *Augiae Maioris* et *Oeningae*, ac praepositi mitrati *Eisgarensis* in *Austria* etc. — vicevicarius in spiritualibus generalis etc. universis et singulis harum seriem lecturis vel legi audituris, salutem in Domino, cum insertorum notitia. — Ut festum sanctae *Hilariae*, martyris, hactenus in oppido *Mellingen* feria tertia Pentecostes celebrari solitum, in dominicam secundam Maii transferri possit et valeat, nostram allatas ob causas rationabiles eapropter decenter implorati ex authoritate, qua fungimur, ordinaria per praesentes expertimur licentiam et facultatem. Quas in fidem subscrisimus sigillo Officii Vicariatus communitas.

Datum *Constantiae*, die quinto mensis Aprilis 1756, indictione quarta.

*Fla. de Razenried,*  
p. t. vicevicarius generalis. Mpp. »<sup>1</sup>

(Papierhdschr. Nr. 7 im Pfarrarch. Mellingen. — Links unten das genwohlerhaltene, große Siegel in Papier. Auf dem Umschlag: « Licentia transferendi festum s. Hilariae. Mellingen. — Baumgartner. Sol. Taxa 4 s. 12 X. — »)

Am 16. Mai 1756 wurde die einstige *Ueberbringung* der genannten *Ueberreste der hl. Hilaria* von Rom in *Mellingen* mit großem Gepränge und zahlreicher Beteiligung des Volkes gefeiert. Darüber gibt uns das hiesige Gemeindeprotokoll von 1512—1782 auf Blatt 529 ff. einen ausführlichen Bericht, der hier wörtlich folgt:

« Anno 1756 den 16<sup>ten</sup> Mey ist allhier die Translation der heiligen Martyrin *Hilariae* solemniter auf folgende weiss gehalten worden. Am Vorabendt als den 15<sup>ten</sup> Mey hat man nebst dem Mission Creutz ein Cantzel errichten lassen, damit die Predigt wegen vilem Volck auf öffentlichem Platz gehalten werden möchte. Es seyndt auch dis Tags fünf Triumphbögen gemacht und also gestellt worden: Einer an der Kirchen Thür, der andere vor — und der dritte hinden am Rathhaus,<sup>2</sup> — der vierte auf dem Sandbüchel,<sup>3</sup> der fünfte auf dem Wäber Eich<sup>4</sup> gleich aussert dem Creutz, welche alle mit schönen Cronologica, und Emblemata, die allhiesiger Herr Caplan *Plättler*<sup>5</sup> componiert, ausgeziert waren.

<sup>1</sup> Deutsche Übersetzung in « Der Reußbote », 20. Jahrg., Nr. 48, 1917 [*Mellingen*] ; .

<sup>2</sup> dem alten bei der Reußbrücke.

<sup>3</sup> Sandbühl, jetzt veraltete Bezeichnung des Ortes, wo die Straße bei der Fabrik nach Nd.-Rohrdorf abzweigt.

<sup>4</sup> jetzt: Ebereich.

<sup>5</sup> *Viktor Valentin Blättler* aus *Hergiswil* (Kt. Nidwalden) war von etwa 1764—1769, wo er starb, als Nachfolger des Joh. Rud. Hilarius Lee (den Meng, Landkap. Mellingen, 76, nicht kennt) Kaplan der Segesserpförde in Mellingen.

Am Tag als den 16<sup>ten</sup> seind am Morgen um 4 Uhr 24 Mörsel loosgebränt worden zum Zeichen diser Solemnitet, und gleich darauf wurden die heiligen Gebein *Hilariae* sambt oberen Theil des Altars auf das *Wäber Eich* getragen und unter den Triumphbogen gesetzt, auch durch acht Fusliers verwacht. Die umliegenden benachbarten Herren Pfarrherren waren zu diser solemnen Procession mit ihren Chor- und Überröcken zu erscheinen eingeladen. — Vier Capuciner waren da die Beichten anzuhören. Am Morgen um halben siben Uhr gabe mann mit der grossen Glogen das Zeichen zur Procession. Um 7 Uhr ist die Pfarrey *Wohlenschwil* mit Creutz vnd Fahnen processionaliter anhero kommen, vnd giengen 32 Schützen voraus vnder Anführung Amman *Mauritz Ducret*, worbey Vntervogt *Felix Geissmann* den Ambtsfahnen tragte. Gleich nach siben Uhr wurde diser so herrlichen Procession der Anfang gemacht. Es zogen voraus 54 Schützen vom Tägerj mit Ober- vnd Vndergewöhr alle roth gekleidet vnder Anführung Hrn. Haubtman Stattschreiber *Hümbelin* vnd Hrn. Stattfener *Franz Joseph Wassmer* trage den Stattfahnen.<sup>1</sup> Auf diese folgten die Schützen von *Wohlenschwil* mit ihrem Freyämbterfahnen. Danne folgte die Procession, vnd gienge ein Genius voraus romanisch gekleidet mit Namen *Joseph Antonj Hümbelin*, der hielte ein Schilt in der Hand, worauf zu oberst die Bildnuss der H. *Hilaria*, vnd darunter die Statt *Mellingen* gemahlt waren mit der Vnderschrift: Sub tuum praesidium. — Disem folgten die allhiesige Jungfrauen vnd die von *Wohlenschwil* mit Cräntzen vnd wurde die Bildnuss der *Muotter Gottes* mitgetragen. Auf diese giengen die allhiesige vnd *Wohlenschwiler* Knaben vnd wurde die Bildnuss der H. *Hilariae* mitgetragen, welche mit vier Englen und vier Schweitzer, die mit rothen damastigen Kleideren, auf die alte Schweitzer Moden gemacht, angethan, vnd ihre grosse Schlachtschwerter auf der Axel tragten, vmbgeben ware. Nach denen folgte die hochwdg. Geistlichkeit, vnder welcher Ihro Hochwd. Pater *Franz Wassmer* Erster Definitor et Custos Capucinorum huius provinciae vnd Guardian zu *Bremgarten* Officiant.<sup>2</sup> Auf diese folgte der allhiesige lobl. Magistrat, vnd ganze Burgerschaft sambt einer vnzählbaren Menge Volcks beyder Geschlechts jedoch in schönster Ordnung alles Paar vnd Paar. Die Procession wurde neben der Ziegelhütten hinauf durch das *Vellrichgässli*<sup>3</sup> auf das *Wäber Eich* geführt, alwo nächst bey dem steinen Creutz

<sup>1</sup> Durch Vermittlung Kardinal Schiners von Papst Julius II. geschenkt; nun ausgebessert im Schweizerischen Landesmuseum.

<sup>2</sup> Georg Bernhard Wassmer (oder Wasmer), aus Mellingen, Sohn des Großen Stadtrates Franz Bernhard und der Maria Jakobe Probstatt aus Luzern (ihr Vater Wilhelm wurde 1678 Ehrenbürger von Mellingen, wo er Stadtrat und Salzfaktor war), geboren den 31. Jan. 1697, wurde mit dem Namen *Franz Kapuziner*; er war 12 Jahre Lektor, oft Guardian, drei Mal Definitor, sechs Mal Custos und zwei Mal Provinzial; er starb als hochverdienter Sohn des hl. Franziskus am 5. Februar 1765 (Geschlb. Mellingen; von Mülinen, Helv. sacr. II, 36; Holzhalb. VI, 308; besonders: Chronic. prov. Helvet. Ord. s. P. N. Francisci Capuc., Solothurn 1884, pg. 515; Provinzarch. Wesemlin, Luzern).

<sup>3</sup> Neben der jetzigen Apotheke hinauf und an der ehemaligen St. Ulrichskapelle (Filiale von Rohrdorf) vorüber.

der heilige Leib auf einem Altar gesetzt ware. Alda hat Hr. Pater Officiant einige Orationes abgesungen, vnd nach gegebner Benediction mit dem H. Creutz Particul [sic.] haben 4 Herren des grossen Raths den heiligen Leib auf die Schulter genommen, und die Schützen ein Salve abgeschossen, worauf auch die 24 Mörsel los gebränt worden, und während der Procession haben sich diese Mörsel jeder Zeit hören lassen, da die Procession widerum in die Statt auf den Kirchplatz kommen, trage mann den heiligen Leib jn die Kirchen, und setzte selben auf den ihme bestimmten Altar, vnd das Volck verblibe alles auf dem Platz, alwo dan Ihro Hochwürden Pater Ehrenprediger *Jodocus Widerkehr* Profess jm Closter *Muri* vnd Pfarrherr zu *Büntzen*<sup>1</sup> gleich den Cantzel bestigen, vnd hat eine anderthalb stündige Predig von dem Lob der heiligen Martyrin *Hilariae* mit solcher Gelehrheit vnd Dexteritet vollführt, dass er ihme und der gantzen Statt *Mellingen* eine ausnemende Ehr vnd bey allen Zuohöreren ein sehr grosses Lob gemacht hat. Nach vollendeter Predig machte mann dem Hochambt den Anfang, welchem zwölf Herren Musicanten von *Wettingen* so wohl mit kunstreicher als pomposer Music beygestanden. Nach dem Ambt wurde das Te Deum laudamus intoniert, auch musicaliter vnderem Trompetenschall abgesungen, bey welchem die Schützen ihr Salve gegeben, vnd die 24 Mörsel loos gebränt worden. Nach vollendtem völligen Gottesdienst haben die Hrn. Schultheiss vnd Rath die Herren Patres Ehrenprediger, Officiant, Musicanten von *Wettingen*, Capucineren sambt denen benachbahrten Herren Pfarrherren vnd allhiesiger Geistlichkeit auf das Rathaus invitiert, vnd mit einer anständigen Mittag Mahlzeit aufgewartet, die bis gegen sechs Vhren gedauret, da dan jedermann bestens vergnügt nach Haus gangen ..... »<sup>2</sup>

Die zahlreichen Überreste der hl. *Hilaria* sind, in guter Ordnung und in herrliche Goldschmiedearbeit gefaßt (sehr schön ist der Kranz um das Haupt) in einem Schreine auf dem rechten Seitenaltare der Pfarrkirche von Mellingen aufbewahrt und werden zu hohen Festzeiten dem Blicke des Volkes enthüllt.

*Konrad Kunz.*

<sup>1</sup> Sohn des Schultheißen Franz Xaver aus Mellingen und der Anna Katharina Schwendimann, wurde er geboren am 10. Februar 1724, Prof. 1742, gestorben 1. Oktober 1778; sein ältester Bruder starb 1784 mit dem Namen P. Melchior als Senior in Wettingen (Kiem, Muri-Gries, II, 500; Geschlb. Mellingens; Alb. Wetting<sup>2</sup>, Nr. 726).

<sup>2</sup> vgl. auch « Der Reußbote », Nr. 49, Jahrg. 20 [1917], Mellingen, wo der Verweis Theod. von Liebenau's in Argov. 14, 88, « Die Stadt Mellingen » auf das französische Werk, « L'Etat et les délices de la Suisse », Amsterdam, 1730, III, 147, richtiggestellt ist.

